

in der Geschichte der ma. Augenheilkunde einnimmt, und macht wahrscheinlich, daß Benvenutus im 12. Jh. lebte, ein aus Sizilien stammender lateinischer Christ war, der mit den Schriften der Schule von Salerno vertraut war und in Italien, Nordafrika und der fränkischen Levante, vielleicht auch in Jerusalem, gelebt und praktiziert hat.

H. M. S.

Nicholas BROOKS, *Medieval Bridges: a Window onto Changing Concepts of State Power*, *The Haskins Society Journal. Studies in Medieval History* 7 (1995) S. 11–29 (15 Abb.), gibt einen Überblick über den Brückenbau in Europa von der römischen Antike bis ins 14. Jh. und behandelt dabei neben technischen Aspekten besonders die Stifter und Organisatoren der Bauten.

K. N.

Andreas ALBERT, *Vom Kloster als dominici scola servitii* (RB Prol. 45) zur benediktinischen Klosterschule, *StMGBO* 107 (1996) S. 319–338, zeichnet die benediktinische Schultradition nach, die mit der metaphorischen Bezeichnung des Klosters als *scola* und der Unterweisung der Mönche einsetzte, über die elementare Schulung der *pueri oblati* bis zum 7. Jh. ein geregeltes Schulwesen hervorbrachte, das sich in karolingischer Zeit den profanen Wissenschaften öffnete und in eine innere und äußere Schule aufgliederte.

K. N.

Jacques VERGER, *Les universités françaises au Moyen Age* (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 7) Leiden u. a. 1995, E. J. Brill, XIII u. 255 S., ISBN 90-04-10312-0, NLG 140. – Diese vom Vf. selbst besorgte Neuausgabe seiner Studien zur Geschichte hauptsächlich der Pariser Universität enthält neben acht Abhandlungen aus den Jahren 1970 bis 1992 einen hier erstveröffentlichten Beitrag: *Le chancelier et l'université à Paris à la fin du XIII^e siècle* (S. 68–102). Die anderen Studien werden durch „Notes complémentaires“ ergänzt. Das Vorwort des Autors führt ein in die Probleme der Erforschung der ma. Universität, insbesondere der von Paris. Ein Register fehlt leider.

M. S.

Nathalie GOROCHOV, *Le collège de Navarre de sa fondation (1305) au début du XV^e siècle. Histoire de l'institution, de sa vie intellectuelle et de son recrutement* (Etudes d'histoire médiévale 1) Paris 1997, Champion, 755 S., Karten, ISBN 2-85203-610-X, FRF 750. – Sieht man von dem hohen Kaufpreis ab, ist dieses Buch nur zu loben. Die etwa 40 Collèges des 14. und 15. Jh. waren bekanntlich eine hochwichtige Nebeninstitution der Pariser Universität, das Collegium Navarrae war das größte. Die Quellenbasis ist durch den Verlust fast des ganzen Archivs sehr eingeschränkt. Dank vor allem umfassender Archivstudien (über die Supplikenrotuli und die Akten des Pariser Parlaments) ist es der Vf. gelungen, die Geschichte der Institution während des 14. Jh. erstaunlich konkret und präzise zu erhellen. Das Rückgrat der Arbeit besteht in einer sorgfältigen Prosopographie der Mitglieder der Institution in der untersuchten Periode (die Ergebnisse sind summarisch als Anhang S. 579–731 vorgestellt). Nach den Gründungsstatuten von 1315 sollte eine Institution sui generis entstehen, wo die in Grammatiker, Artisten und Theologen geteilten Stipendiaten ziemlich unabhän-